# Ein Schritt nach draußen

Weihnachten ist für die meisten längst abgehakt.
Der Baum ist weg, der Alltag hat wieder übernommen, der Kalender ist voll. Und doch gibt es genau in diesen Tagen ein Fest, das erstaunlich gut in diese Zwischenzeit passt: die Taufe Jesu. Kein Rückblick, kein Gefühl von „noch ein bisschen Weihnachten", sondern ein Moment, der nach vorne weist.
Die biblische Szene spielt nicht im Privaten, sondern draußen, am Jordan, mitten unter anderen Menschen. Jesus tritt aus dem Gewohnten heraus und stellt sich öffentlich an die Seite derer, die einen Neuanfang suchen. Er bleibt nicht im Vertrauten, sondern macht sich sichtbar.
Die Taufe ist kein Wellnessmoment, sondern ein klares Zeichen: Ab jetzt geht es nicht mehr darum, im Hintergrund zu bleiben. Ab jetzt beginnt Verantwortung - für andere, für das, was kommt.
Dieses Sich-Einlassen verbindet das Fest mit den Sternensingern, die in diesen Tagen unterwegs sind. Kinder und Jugendliche ziehen durch Straßen und Häuser, bringen Lieder, einen Segen und sammeln Spenden für Kinder weltweit. Sie treten bewusst nach außen, zeigen Haltung und machen deutlich, dass Solidarität nicht anonym bleiben muss.
Das wirkt unspektakulär - und gerade deshalb glaubwürdig. Die Sternsinger verkörpern eine Haltung, die nicht laut sein muss, um wirksam zu sein. Sie zeigen Präsenz, stehen für etwas ein und übernehmen Verantwortung im Kleinen.
Die Taufe Jesu erzählt im Kern genau davon.
Vom Mut, das Sichere zu verlassen. Davon, sich nicht herauszuhalten, sondern Teil der Welt zu werden, wie sie ist. Und davon, dass Veränderung dort beginnt, wo Menschen sichtbar werden und sagen: Ich stehe dafür ein.

Gemeindereferent Felix Hoffmann OP
Katholische Pfarrei St. Klara, Delitzsch